

Wissenschaftliche Hilfseinrichtungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **72 (1963)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Studiensammlungen

Die Neueinrichtung der ur- und frühgeschichtlichen Studiensammlungen hat ihren Fortgang genommen. Auf Jahresende sind die Bauarbeiten in einem weiteren Raum und die Installation einer dritten Compactus-Anlage darin zum Abschluss gekommen. Diese Studiensammlungen sind nun baulich und einrichtungsmässig nahezu vollständig erneuert. Das Einordnen der neolithischen und bronzezeitlichen Funde (hier mit Ausnahme der Keramik) ist abgeschlossen. Es wurde von Hilfskräften besorgt. Für die Unterbringung empfindlicher Objekte stehen jetzt durchsichtige Kunststoffbehälter der Normen A 4, A 5 und A 6 zur Verfügung. Sie wurden eigens für die Verwendung in Studiensammlungen entwickelt.

Auch die Einrichtung der Waffenstudienammlung wurde gefördert. Die Gegenstände werden vor der Einreihung behandelt und photographiert. Diese Arbeiten wurden grossenteils von Hilfskräften ausgeführt. Von Handfeuerwaffen wurden im Berichtsjahr dreihundert konserviert. Alle noch im Keller deponierten Harnische sind mit einem provisorischen Ueberzug gegen Rost versehen.

Die Fahnnensammlung wurde einer ersten Sichtung und Beurteilung unterzogen. Die besonders gefährdeten Stücke erfuhren eine sachgemässe Lagerung.

Die Aufarbeitung der Zinnsammlung und die Beschaffung wissenschaftlicher Unterlagen nahm ihren Fortgang und ist soweit gediehen, dass 1964 nicht nur die Ausstellung der wichtigsten Stücke geschehen, sondern auch mit der Drucklegung des Gesamtkataloges begonnen werden kann.

Die Neuaufstellung in den Studiensammlungen für Möbel (im Bezirksgebäude und im Schulhaus Hofacker) ist abgeschlossen. Plastikvorhänge und individuell angefertigte Plastiküberzüge schützen die Objekte vor erneuter Verstaubung. Holz und Textilien wurden mit Insektiziden behandelt. Sämtliche Stücke sind für die Kataloge photographiert. Musikinstrumente, Handwerksgerät und land- und alpwirtschaftliches Gerät wurden zur Platzgewinnung aus den Depots des Hauptgebäudes entfernt und zu einer provisorischen Studienammlung in Nebenräumen des chemisch-physikalischen Labors vereinigt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch diese Objekte für die Kataloge photographiert.

Durch den sehr umfangreichen Umbau eines Teils des Dachgeschosses des Museums durch die Stadt Zürich konnte nach Jahrzehnten die Einrichtung einer Studienammlung für sämtliche Objekte der Bekleidung erfolgen. Die bisherige Aufbewahrung war völlig untragbar. Diese Gegenstände wurden im provisorischen Textilatelier gelüftet, kontrolliert, teilweise gereinigt und nach Sachgruppen geordnet in neuen Metallschränken untergebracht. Letztere zeigen manche Vorteile, so grosse Schubladen mit Vollauszug, eine erhöhte Feuersicherheit, eine gewisse Lüftung und eine Unempfindlichkeit gegen Temperatur und Feuchtigkeit. Diese Arbeiten sind nicht abgeschlossen. Sie veranlassten aber auch eine Revision der Sammlung von Trachtenschmuck, verbunden mit einer gründlichen Reinigung und Konservierung.

Seit seiner Gründungszeit hat das Museum seine Bestände auf den Gebieten der Steinplastik durch Kopien in Gips der wichtigsten Objekte in der Schweiz ergänzt. Die grosse Sammlung von Gipsabgüssen wurde hauptsächlich in Zusammenhang mit Restaurationsarbeiten in mittelalterlichen Kirchen aufgebaut. Die meisten dieser Abgüsse geben den Zustand der Objekte vor den Restaurationen des beginnenden Jahrhunderts wieder. Unter den wichtigsten Stücken seien genannt: die Gewölbeschlusssteine des Berner Münsters, die Kapitelle von Payerne und Romainmôtier, die gesamte Bauplastik von Allerheiligen in Schaffhausen, der Stiftskirche in Schänis, von St. Johann in Müstair sowie zahlreiche Einzelstücke aus Chur, Basel (mit der Galluspforte), St-Ursanne, La Sarraz, Luzern.

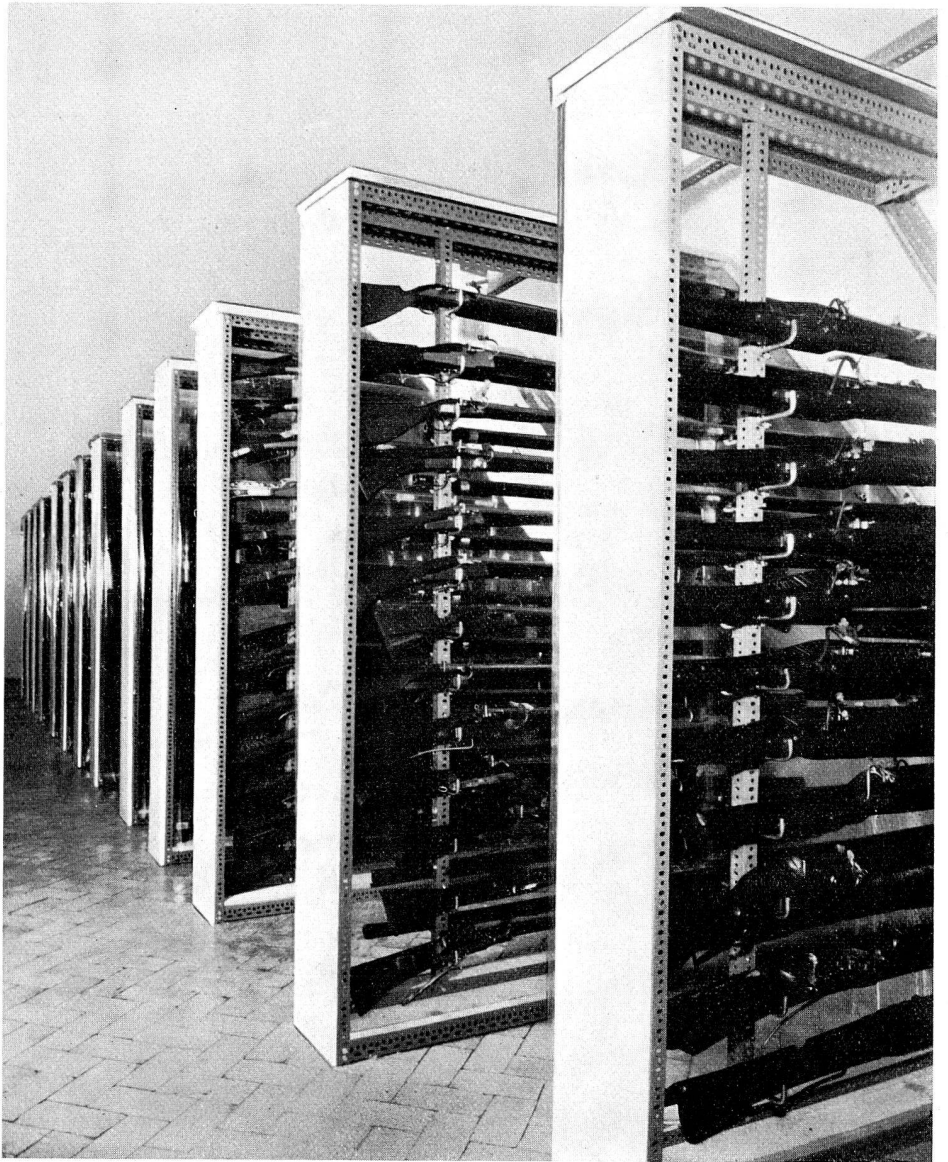


Abb. 8 Neue Waffenstudiensammlung, Sektion Handfeuerwaffen (S. 21)



Abb. 9 Textilstudiensammlung, Abteilung Bekleidung (S. 21)

Dieses Material, das einen sehr bedeutenden wissenschaftlichen Wert besitzt, war zum grössten Teil ausgestellt, wurde aber in den dreissiger und fünfziger Jahren in den verschiedensten Teilen des Kellers und des Estrichs magaziniert. Im Berichtsjahr konnten die Abgüsse in das Depot an der Bernerstrasse transportiert, gereinigt, geflickt, in Plastikhüllen eingepackt und in gut übersichtlicher Weise aufgestellt werden.

Die bisher im Keller und in drei verschiedenen Teilen des Estrichs gelagerten Fresken, darunter kostbare Fragmente aus Müstair und aus dem Corragionihaus in Luzern, wurden im auswärtigen Depot Hofacker vereinigt. Herr Heer besorgte die Einordnung in neue Metallgestelle, wie sie bereits im Gemäldedepot existieren. Obwohl es sich nur um ein Provisorium handeln kann, sind nun die nicht ausgestellten Fresken in übersichtlicher Weise geordnet und gut zugänglich. Sämtliche Stücke wurden bei dieser Gelegenheit fotografiert und – wo nötig – inventarisiert.

In der graphischen Sammlung war es wenigstens möglich, durch den Einsatz einer privaten Buchbinderin ca. 2000 Blätter auf Karton zu montieren. Bei diesem Rhythmus wird es noch einige Jahre brauchen, bis sämtliche Blätter aufgezo-gen und somit geschützt sind.

In der Siegelsammlung wurden die Abgüsse der Abteilung Staat (ca. 3200 Stück) geordnet. Somit ist nun der ganze Bestand der Sammlung einer ersten, provisorischen Ordnung unterzogen worden. An Neueingängen, die nicht unter der Liste der Neuerwerbungen figurieren, seien besonders aufzuzählen:

220 Abdrücke und Abzüge der Stempel der eidgenössischen Verwaltung (1798–1870) aus der eigenen Werkstatt – Abguss des Siegels des Bischofs von Konstanz, Burkhard von Hewen (1393), des päpstlichen Auditors (1484), des Kardinals Matthäus Schiner (1514), des Konventes von Engelberg (13. Jh.), des Abtes von Kappel, Ulrich (1498), des Konventes von Einsiedeln (13. Jh.), des Abtes von Einsiedeln, Blasius Oberholzer (1875), des Konventes von Muri (1702), des Abtes von Muri, Gregor Koch (1810), der Aebtissin von Hermetschwil, Idda Bürgisser (1757), der Aebtissin von Wurmsbach, Rosa Romana Schleuniger (1788), des Offizialates von Einsiedeln in Gachnang (18. Jh.), des Guardians der Franziskaner in Schaffhausen (15. Jh.), der Propstei St. Agnesen in Schaffhausen (14. Jh.), der Tischmacher, Drechsler, Sattler und Schneider in Schaffhausen (17.–19. Jh.), alle aus der eigenen Werkstatt – 12 Abdrücke von Siegeln von Engelberg (Geschenk des Stiftes Engelberg) – 65 Abgüsse von Siegeln in den Archives nationales in Paris, hauptsächlich schweizerischer Herkunft oder von Nachbarn wie den Bischöfen von Besançon, Lyon, Aosta und den Grafen von Savoyen (Kauf) – 40 Original-Papiersiegel der Landammänner von Zug, nebst einer kleinen Siegelsammlung allgemeiner Art (Geschenk des Kantonsarchivs Zug) – 34 Abdrücke von Stempeln der Klöster Wettingen, Einsiedeln, Muri und Rheinau (Geschenk von Herrn P. E. Guckenberger, Luzern).

Register und Kataloge

Mit der vermehrten Möglichkeit, die nicht ausgestellten Altertümer zu sichten und zu ordnen, wird nun auch der Notwendigkeit, sie sachlich leichter zugänglich zu machen und zur Forschung beizutragen, vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Sach- und Markenkatalog für Kriegssensen, Streitäxte und Morgensterne – einige hundert Waffen – wurde fertiggestellt. Der allgemeine Waffenkatalog erhielt einen Zuwachs von rund zwölfhundert Karten. Ein weiterer Katalog, von Herrn Camenisch verfasst, betrifft die in Publikationen erfassbaren Zinn-, Gelb- und Rotgiesser, gewöhnlichen und Waffenschmiede. Er fand seinen vorläufigen Abschluss und kann nur noch durch Archivstudien ergänzt werden.

Für die Glasgemälde wurde ein Sachkatalog nach verschiedenen Gesichtspunkten, ähnlich wie für die Möbelsammlung, in Angriff genommen.

Das heraldische Figurenregister, das hauptsächlich zu internem Gebrauch für die Identifikation von Wappen schweizerischer Herkunft geschaffen wird, machte



Abb. 10 Neugestaltete Kostümsammlung (S. 8)

auch dieses Jahr sehr erhebliche Fortschritte. Verarbeitet wurden folgende Wapenbücher: Stadt Chur, Stadt Baden, Stadt St. Gallen, Land Glarus, Stadt Zofingen, Bündner Vorderrheintal, erster Band des Armorial vaudois und zehn Jahrgänge des Schweizerischen Archivs für Heraldik. Der Zuwachs beträgt rund 6000 Karten mit Wappen und den dazugehörigen Angaben. Die gesamte Kartei, mit ca. 16'500 Wappen, wurde einer verfeinerten Ordnung unterzogen. Sie ist nun in ca. 2'500 Abteilungen und Unterabteilungen gegliedert.

Eine weitere Kartei, nämlich für die datierten und signierten Siegel, wurde begonnen. Rund zweitausend Exemplare wurden bereits erfasst.

Die Inventarisierung der Uhrensammlung ergab die erstaunliche Feststellung, dass ein Gesamtwerk über die Geschichte der schweizerischen Uhrenmacherei fehlt. Es wurde nun ein rund dreitausend Karten umfassendes Register der schweizerischen Uhrmacher und ihrer Werke erstellt, unter Auswertung der zahlreichen Arbeiten von Prof. Alfred Chapuis, einzelner Monographien und Sammlungskataloge, der Kunstdenkmäler der Schweiz, des Schweizer Künstlerlexikons, zahlreicher Stadt- und Dorfgeschichten und des Lexikons von G. H. Baillie über Uhrmacher der ganzen Welt. Selbstverständlich ist dieses Register für unser Ankaufswesen von grundlegender Bedeutung.

Bibliothek Die im Juli zurückgetretene Bibliotheksgehilfin, Fräulein Esther Rüegg, konnte noch nicht ersetzt werden. Die erstmalige Einstellung eines vollamtlichen Buchbinders wird endlich die technische Betreuung der Bibliothek ermöglichen.

Der Bücherbestand stieg um 811 Einzelwerke (616 Kauf, 131 Tausch, 77 Geschenk). 772 Zeitschrifteneingänge sind zu registrieren (175 Kauf, 520 Tausch, 77 Geschenk). Die Bibliothek umfasst nun rund 40'000 Bände, zu denen noch 5'360 Bände der Schlossbibliothek Wildeggen kommen.

Die Kardex-Sichtkartei der Zeitschriften erweist sich als vielbenütztes Hilfsmittel. Sie umfasst nun 1'361 Titel. Eine spezielle Abteilung gibt Auskunft über die wichtigsten Tauschstellen. Die übrigen Kataloge werden, so rasch es der gegenwärtige Personalbestand erlaubt, nachgeführt. Die Auffindung der Bücher wird aber zudem durch die Einteilung der Bibliothek nach sachlichen Gesichtspunkten erleichtert.

Die Benützung des Lesesaals und der Ausleihe ist in stetem Ansteigen begriffen. Dies bringt eine erhebliche Mehrarbeit für das Personal. Unerfreulich ist der Platzmangel für die Bibliotheksbestände. Bauliche Massnahmen für eine Erweiterung sind gemäss Prüfung durch die Stadt möglich, doch wird ihre Verwirklichung noch Zeit verstreichen lassen.

Archiv für historische Kunstdenkmäler

Das Archiv verzeichnete 1510 ordentliche Neueingänge von Plänen, Photographien, Negativen und Akten. Als wichtigster Zuwachs seien hier folgende Bau- und Kunstdenkmäler erwähnt: Herisau (Kt. Appenzell AR), reformierte Kirche, erbaut 1516/20 von Meister Lorenz. Von diesem appenzellischen Baudenkmal sind die Pläne und Photographien zu der 1959/60 erfolgten Restaurierung abgeliefert worden. Bellelay (Kt. Bern): Die den Einfluss der Vorarlberger Bauschule zeigende Stiftskirche, nach Entwürfen des Konventualen Pacificque Erard 1710 bis 1714 erbaut, erfuhr ebenfalls mit Bundessubvention eine Gesamtrestaurierung. Plan- und Photomaterialien wurden gemäss den Subventionsbedingungen dem eidg. Archiv zugestellt. Erlenbach i. S. (Kt. Bern), Kirche. In Verbindung mit Restaurierungsarbeiten während der Jahre 1931/32 und 1939/40 haben damals ausgedehnte Grabungen stattgefunden, welche ergaben, dass die heutige Kirchenanlage im 13. Jh. durch Erweiterung eines ursprünglich romanischen Baues des 10. oder 11. Jahrhunderts mit halbrunder Apsis entstanden ist. Grosse bauliche Veränderungen erfolgten seither nicht mehr, sodass es sich bei diesem simmentalischen, auf einem Felsporn über den Giebeln des alten Dorfkerns stehenden Denkmal im wesentlichen um eine Kirche des Hochmittelalters handelt. Ihr kostbarster Schmuck bilden die Bilderzyklen und Einzeldarstellungen aus drei Hauptepochen, nämlich dem 13. und 14. Jh., dem 15. Jh. und einer solchen

kurz vor der Reformation. Diese Wandmalereien sind im Jahre 1962 einer sorgfältigen Restaurierung unterzogen worden, wobei über 100 photographische Aufnahmen ins Archiv gelangt sind. Wiederhergestellt worden ist 1960/61 auch das reizvolle alte Gemeindehaus («Chüechlihus») zu Langnau i. E. (Kt. Bern), von dem Photographien inventarisiert wurden. Als weiteres bernisches Baudenkmal sei der Temple St-Germain (ehem. Kollegiatskirche) in Moutier-Grandval (Kt. Bern) genannt, dessen Restaurierung 1961/62 erfolgte. Neueingänge von Photographien vor, während und nach der Restaurierung aufgenommen, bilden die Ergänzung zu den bereits im Archiv vorhandenen Zeichnungen. Vom freiburgischen Denkmälerbestand sind folgende, kürzlich restaurierte Profanbauten erwähnenswert, von denen Photo- und Planmaterialien zum neuerlichen Zuwachs zählen: Freiburg-Stadt, Haus Mooses, rue de la Palme 215; Porte de Morat, Wachthäuschen (Erker) von 1647; Murten, Hotel Weisses Kreuz; Romont, Hôtel du Cerf. Umfangreiche statische Sicherungsarbeiten an der Kathedrale St. Gallen, welche im Zusammenhang mit der im Gang befindlichen Innenrestaurierung erfolgten, wurden 1961 durchgeführt und davon die interessantesten, zahlreichen Armierungspläne samt Photographien dem Archiv übergeben. Schänis (Kt. St. Gallen) ist im Zuwachs mit Plänen und Photographien des 1960/61 ausgegrabenen und konservierten frühromischen Wachturmes Biberlikopf vertreten, während es vom Pfarrhaus Steinach und der Heiligkreuzkirche zu Uznach (beide Kt. St. Gallen) photographische Aufnahmen sind. Einer Fassadenrestaurierung ist 1963 das langgestreckte Bachmannhaus (heute Waisenhaus) zu Näfels (Kt. Glarus) unterzogen und davon das Planmaterial abgeliefert worden. Von den wichtigsten, im Kt. Graubünden durchgeführten Wiederherstellungsarbeiten und inventarisierten Plan- und Photobeständen seien genannt: Chur, bischöfliches Schloss, restauriert 1963; Lenz, Kapelle St. Cassian, restauriert 1961/62; Lostallo, Kapelle San Carlo Borromeo, restauriert 1962; Münster, Kloster St. Johann, archäologische Grabungen im Westhof 1962. Der Archivbestand an archäologischen Plänen wurde bereichert durch einen Gesamtgrundriss 1:25 der 1958 erfolgten Ausgrabung in der Kirche St. Martin auf Kirchbühl/Sempach (Kt. Luzern). Cernier (Kt. Neuenburg), Kirche, restauriert 1963. Gemäss den Subventionsbedingungen wurde auch von diesem Objekt aus der Wende des 15./16. Jahrhunderts (Gewölbe im Schiff 1734, Frontturm 1775) das Plan-, Negativ- und Photomaterial dem Archiv einverleibt. Zahlreich ist auch der Plan- und Photozuwachs restaurierter Baudenkmäler im Kt. Schwyz, wovon die zierliche, von Bruder Caspar Moosbrugger 1697/98 erbaute, 1960/61 wiederhergestellte Kapelle St. Meinrad auf dem Sattel des Etzel, das Frauenkloster St. Josef zu Muotathal, die 1963 restaurierte barocke Pfarrkirche St. Martin in Schwyz, erbaut 1769/74 durch die Brüder Jakob und Johann Anton Singer, als auch die Kirche samt Beinhaus zu Steinen aufgeführt seien. Vorzügliches Bildmaterial konnte von der 1963 erfolgten Aussenrestaurierung der Stiftskirche Schönenwerd (Kt. Solothurn) und jener des Rathauses in der ehemaligen Ambassadorsstadt den Photodossiers eingeordnet werden. Eine grössere Anzahl Pläne und Photographien bereichert seit dem Berichtsjahr auch die Archivbestände aus dem Kanton Tessin. Diese beziehen sich u. a. auf den Wiederaufbau des 1960 abgebrannten Collegio Papio zu Ascona sowie auf die archäologische Untersuchung und Restaurierung der Kirche San Martino in Mendrisio. Im Jahre 1962 wurden die Kapelle St. Othmar «im Werde» bei Eschenz, 1963 die Konventgebäude der ehemaligen Benediktinerabtei Fischingen und 1957/62 die Schlosskapelle Klingenberg, alle Kt. Thurgau, restauriert. Plan- und Photodokumentationen davon gehören nun ebenfalls dem Archiv an. Im weiteren kamen Aufnahmepläne der thurgauischen Kirchen Hüttwilen, Klingenzell und der im Juli 1963 ausgebrannten ehemaligen Stiftskirche Kreuzlingen hinzu. Die Urschweiz wiederum ist zusätzlich vertreten mit Plänen und Photomaterialien der Kirchen Buochs (Kt. Nidwalden) und Schattdorf (Kt. Uri). Weitere Dokumentationen, wie sie die Subventionsbedingungen vorschreiben, stammen aus Payerne, Maison des Régents, und Yverdon, Schloss (beide Kt. Waadt). Von der 1963 restaurierten Rundkirche in Saas-Balen (Kt. Wallis) gehören Aufnahmepläne 1:50 und von den 1960/63 in der Kirche St. Theodul in Sitten durchgeführten interessantesten archäologischen Untersuchungen ein archäologischer Grundriss samt Photographien den Neueingängen an. Zürich-Land weist

schliesslich einen neuerlichen Zuwachs von gegen vierhundert Originalplänen und Aufnahmeskizzen des Technischen Arbeitsdienstes Zürich auf, wobei es sich um kirchliche und profane Bauten handelt.

Die umfangreichen Arbeiten im Rahmen der Konservierung gefährdeter Archivbestände wurden mit den Reproduktionen jener Photographien weitergeführt, von welchen keine Negative existierten.

501 Kopien von Plänen und Negativen sind an in- und ausländische Interessenten abgegeben worden; der Ausleihverkehr betrug 496 Archivalien.

Die Zahl der in- und ausländischen Besucher belief sich auf 237.

Am 2. März des Berichtsjahres besuchte die gesamte eidg. Kommission für Denkmalpflege das Archiv und liess sich vom Archivar über die Neugestaltung der Dokumentationsstelle und die Arbeitsweise orientieren.

Photographiensammlung

In die 1962 eingerichtete Paternosteranlage zur Aufnahme der gesamten Zentralsammlung von Photographien wurden im Berichtsjahr sechzigtausend Photographien eingeordnet. Dies geschah nach einem neuen Klassifizierungssystem und gleichzeitig mit einer Kontrolle der Beschriftung. Diese Abteilung untersteht nun einem besonderen Verwalter, der auch den Benützerdienst besorgt. Noch herzustellende Register sollen dieses wichtige wissenschaftliche Hilfsmittel erschliessen.

Mehrere systematische Aufnahmeaktionen in den Formaten 24x36 mm und 9x12 cm kamen den Katalogen von Waffen, Möbeln, Handwerksgeräten, Fresken usw. zugute. In Näfels wurde eine kleine Gruppe von Werken der Goldschmiedekunst aufgenommen. Herr Dr. Trachler fotografierte zu Händen der Vergleichsbildersammlung volkskundliche Materialien in der Sammlung des Stiftes Disentis. Ihrem Betreuer, Hw. P. Iso Müller, sei hier für sein Entgegenkommen gedankt. Die Zahl der Aufnahmen im eigenen Atelier betrug 1620 in Gross- und 700 in Kleinformat. Die urgeschichtliche Abteilung stellte selbst 635 Aufnahmen von Objekten und Ausgrabungen her und rund 200 Kleinbilder.

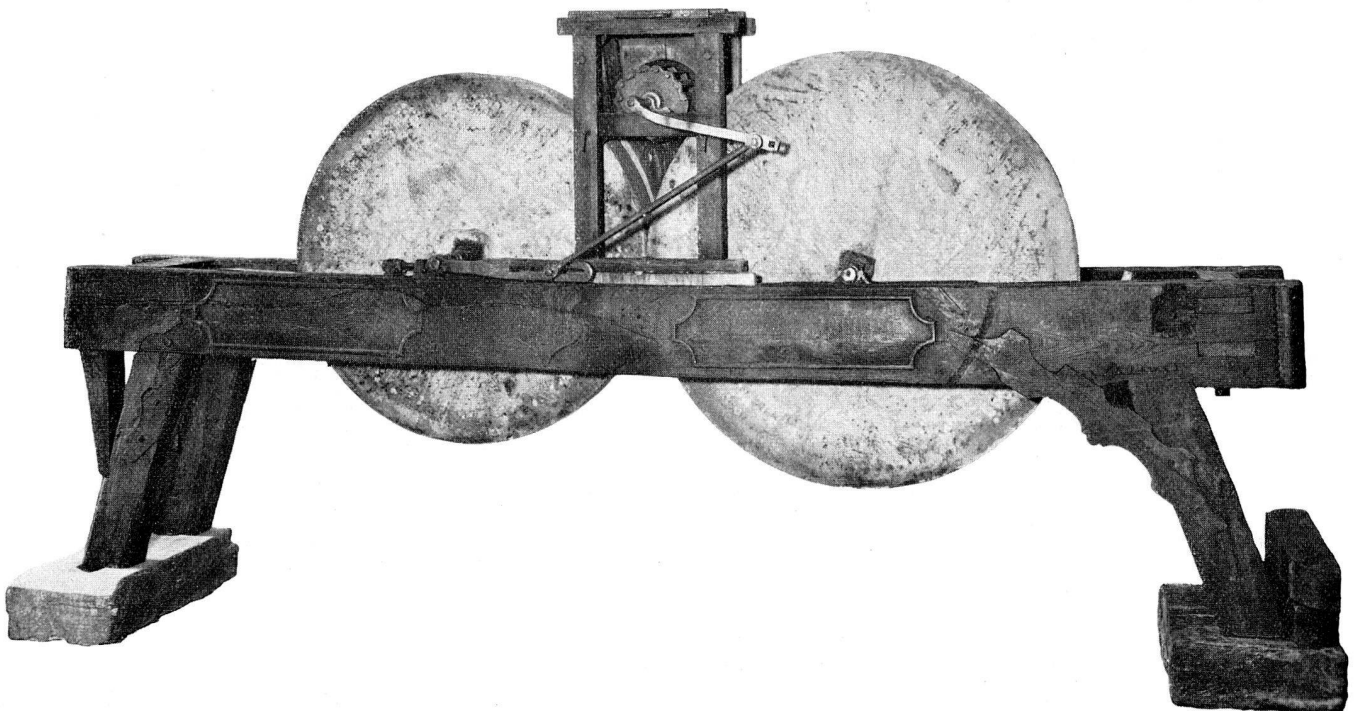


Abb. 11 Obstmühle. Datiert 1789 (S. 53)



Abb. 12 Deli, Trachtenschmuck aus dem Kanton Solothurn. Anfang 19. Jh. (S. 56)